

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 221

Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian. Linz 1871. . [Digitalisat]

246

III. 208.—III. 221.

III. 208. Pergamenthandschrift des XII. Jahrh. 281 Blätter in 2°. Altes Eigenthum St. Florians.

Missale secundum consuetudinem ecclesiae St. Floriani. Ohne Calendarium. Die gesungenen Stücke der Messe sind mit Neumen versehen; viele Initialen und Miniaturen im romanischen Geschmacke; vor dem Canon ein Bild, welches die ganze Seite einnimmt und den Gekreuzigten zwischen Maria und Johannes darstellt; in den Ecken grosse Medaillons mit den Symbolen der 4 Evangelisten; auf der Seite gegenüber opfernde Engel am Altare. Sequenz de s. Floriano Bl. 95^b. Collecten desselben Bl. 183^a. Hie und da sind spätere Feste eingeschoben; von Bl. 274^a bis ans Ende erscheint eine Hand des XIII. Jahrh. Der Codex bricht 281^b unvollendet ab. Nach Bl. 273^b unmittelbar vor Beginn der spätern Schrift fehlt Einiges. Die Handschrift ist ohne Zweifel in St. Florian entstanden.

III. 209. Pergamenthandschrift des XIII. Jahrh. 223 Blätter in 2°. Altes Eigenthum St. Florians.

Missale secundum consuetudinem ecclesiae s. Floriani. Vor dem Calendarium gehen einige liturgische Nachträge auf Bl. 1^a einher; hierauf die oratio s. Ambrosii schon um vieles erweiterter als im vorhergehenden Missale. Auf das wohlerhaltene Calendarium kommen die gesungenen Stücke der Messe, Introitus, Graduale, Offertorium und Communio für das ganze Jahr, sämmtlich mit Neumen versehen. Bl. 96^a—99^b sind Sequenzen de s. Floriano, Augustino, de s. Elisabeth etc. von einer Hand des XIV. Jahrh. Bl. 102^a eine Benediction des Johannesweines aus dem XIII. Jahrh. Bl. 106^b und 107^a zwei sehr schöne Initialen von der Höhe des ganzen Blattes; vor dem Canon der Gekreuzigte mit Maria und Johannes die ganze Seite ausfüllend. Auf dem Blatte gegenüber eine prächtige Initiale auf Goldgrund. Bl. 156^b eine interessante Figur des heil. Florian mit Fahne und Schild, der das weisse Kreuz im rothen Felde zeigt. Es kommen im Codex allenthalben Miniaturen und Initialen vor, welche mit der Feder entworfen und mit grauen, gelben, grünen Farben schattirt sind. Der Styl trägt das Gepräge der romanischen Periode. Eine Sequenz de s. Floriano ist Bl. 94^b aus dem XIII. Jahrh., die Collecten desselben Bl. 156^b aus derselben Zeit. Der Codex ist in den ersten Decennien des XIII. Jahrh. entstanden und zwar wie der vorhergehende in St. Florian. Hin und wider sind liturgische Zusätze aus späterer Zeit eingeschoben z. B. Blatt 223^b die verschiedenen Sangesweisen des Kyrie eleison und Gloria mit Musiknoten aus dem XIV. Jahrh.

III. 221. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 429 Blätter in 2°. 2 Spalten. Altes Eigenthum St. Florians.

Biblia Latina Veteris et Novi Testamenti. Im Cap. IV. v. 7 der Apocalypse bricht der Codex ab; das Fehlende wurde offenbar herausgerissen. Den einzelnen Büchern gehen die Prologe des heil. Hieronymus voraus. Bl. 3^b ist eine prachtvolle Initiale, der Buchstab I die ganze Höhe des Blattes einnehmend und in 7 Abtheilungen die 7 Tage der Schöpfungswocche darstellend. Die zahlreichen Initialen, welche in

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 221

Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian. Linz 1871, 247. [Digitalisat]

III. 221.—III. 222.

247

diesem Codex vorkommen, sind mit ungemeiner Sorgfalt verziert; durch die gleiche Eigenschaft zeichnet sich auch die Schrift aus. Auf dem Deckel klebt das Fragment eines Missale aus dem XIV. Jahrh. mit Neumen auf Pergament.

III. 221. A. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 350 Blätter in kl. 2^o. Altes Eigenthum St. Florians.

Missale secundum consuetudinem ecclesiae s. Floriani. Auf der ersten Seite erblickt man die grosse symbolische Gestalt des Jahres umgeben von den kleineren des Tages, der Nacht und der 4 Jahreszeiten; auf der andern Seite sind die 12 Zeichen des Thierkreises abgebildet mit angehängter Erklärung. Bl. 2^a—9^a Calendarium sammt Directorium Liturgicum. Bl. 9^b—16^b. Expositio de officio missae. Anfang: Cum aliquis sacerdotum celebraverit etc.; es werden darin die Rubriken der Messe erklärt; Bl. 17^a—18^b die oratio s. Ambrosii. Bl. 18^b—20^a benedictiones salis et aquae, agni paschalis, lardi, casei, ovorum, amoris s. Joannis, herbarum, welche letztere am Rande aufgeführt werden. Bl. 20^a—21^a de casibus quae possunt evenire circa corpus et sanguinem domini; darauf eine Note quod non liceat recedere a missa nisi benedictione data und ein Officium de beata Maria Nivis; letzteres aus dem XV. Jahrh. Bl. 112^b ist ein officium quatuordecim auxiliatorum aus dem XV. Jahrh. eingeschoben, an dessen Schlusse folgende Worte in rother Schrift zu lesen sind: Hoc officium misse dominus marquardus preisacher miles domino leonardo domus s. floriani preposito bene merito ex cracovia misit. (Der genannte Leonardus Riesenschmid war Probst von 1483—1508). Die darauf folgenden Anfänge der Sequenzen sind mit Noten des späteren Mittelalters begleitet. Sehr schöne Initialen Bl. 134^a—136^b. Vor dem Canon der gekreuzigte Erlöser, zu dessen Füssen eine kniende Mönchsgestalt mit der Subscription: Haidricus de . . ihlinge; die ersten 2 Buchstaben sind absichtlich weggerieben. Die Collecten de s. Florianiano patrono nostro Bl. 174^a; diese Bezeichnung zugleich ein Zeugnis für die Anfertigung der Handschrift in St. Florian. Bl. 142^b die Collecten de s. Leopoldo von einer Hand des XV. Jahrh. Bl. 346^b—348^a mehrere liturgische Stücke mit Neumen, darunter ein Paar Sequenzen. Bl. 350^b ein Verwandtschaftsbaum. Auf dem ersten Deckel ist ein Verzeichniss der im Messbuch vorkommenden Introitus, Gradualia, Offertorien und Communiones.

III. 222. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 516 Blätter in 4^o. 2 Spalten. Altes Eigenthum St. Florians.

Biblia latina integra. Die Prologe des heil. Hieronymus gehen den einzelnen Büchern voraus. Am Ende sind die Interpretationes nominum hebraicorum, an deren Schlusse es heisst: Finito libro reddatur gloria Christo. Si male quid feci, veniam peto; si bene, grates. Die ganze Bibel ist ungemein zierlich auf feinstem Pergament geschrieben, mit zahlreichen Initialen und Miniaturen in der zartesten Ausführung aber sehr kleinen Verhältnissen. Bl. 4^a beginnt die Genesis mit einer Initiale, welche die ganze Seite entlang läuft und in 8 Abtheilungen das Werk der 7 Tage und das Versöhnungsoffer am Kreuze darstellt.

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 221

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=28440

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER](#) - Online manuscript description (HMML)